



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

40 x Epik analysieren in Stundenbildern 7.-8. Klasse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Einleitung	6
1. Form von epischen Texten	
Arbeitsblatt 1: Ein Erzählverhalten erkennen	7
▷ Kurt Marti: Happy End	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 1	8
Arbeitsblatt 2: Darstellungsformen	9
▷ Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 2	10
Arbeitsblatt 3: Indirekte Rede und innerer Monolog	11
▷ Burkhard Spinnen: Silvesterparty	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 3	13
Arbeitsblatt 4: Zeitgestaltung untersuchen	14
▷ Wolfgang Borchert: Vielleicht hat sie ein rosa Hemd	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 4	16
Arbeitsblatt 5: Schauplatz als Stimmungsraum wahrnehmen	17
▷ Adalbert Stifter: Abschied und Wanderung	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 5	18
Arbeitsblatt 6: Innere und äußere Handlung unterscheiden	19
▷ Conny Lens: Seit Wochen	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 6	21
Arbeitsblatt 7: Erzähltextaufbau	22
▷ Johann Peter Hebel: Kannitverstan	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 7	24
Arbeitsblatt 8: Figurencharakteristik	25
▷ Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 8	26
Arbeitsblatt 9: Sprachbilder	27
▷ Franz Kafka: Die Bäume	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 9	28
Arbeitsblatt 10: Sprache beschreiben	29
▷ Kurt Kusenberg: Schnell gelebt	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 10	31
2. Arten von epischen Texten	
Arbeitsblatt 11: Bericht	32
▷ Walther Kabel: Ein Mann, der von Gift lebte	
Arbeitsblatt 12: Anekdote	33
▷ Imhoff-Pascha: „Bellen Sie!“	
Lehrkrafthinweise zu den Arbeitsblättern 11 und 12	34
Arbeitsblatt 13: Witz	35
▷ E. T. A. Hoffmann: Vertrauen	
▷ Johann Peter Hebel: Die Ohrfeige	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 13	36
Arbeitsblatt 14: Schwank	37
▷ Gottfried Keller: Der Landvogt von Greifensee	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 14	38

Arbeitsblatt 15: Fabel	39
▷ Martin Luther: Von der Stadtmaus und der Feldmaus	
Lehrkraftinweise zum Arbeitsblatt 15.	40
Arbeitsblatt 16: Kalendergeschichte	41
▷ Johann Peter Hebel: Der kluge Sultan	
Lehrkraftinweise zum Arbeitsblatt 16.	42
Arbeitsblatt 17: Legende.	43
▷ Klabund: Hieronymus	
Lehrkraftinweise zum Arbeitsblatt 17.	44
Arbeitsblatt 18: Parabel	45
▷ Giovanni Boccaccio: Ringparabel	
Lehrkraftinweise zum Arbeitsblatt 18.	46
Arbeitsblatt 19: Kurzgeschichte	47
▷ Julia Franck: Streuselschnecke	
Lehrkraftinweise zum Arbeitsblatt 19.	49
Arbeitsblatt 20: Jugendroman	50
▷ Käthe Recheis: Lena. Unser Dorf und der Krieg	
Lehrkraftinweise zum Arbeitsblatt 20.	52
Arbeitsblatt 21: Kriminalerzählung.	53
▷ Arthur Conan Doyle: Im Zeichen der Vier	
Arbeitsblatt 22: Abenteuererzählung	54
▷ Karl May: Der Schatz im Silbersee	
Lehrkraftinweise zu den Arbeitsblättern 21 und 22.	56
3. Themen in epischen Texten	
Arbeitsblatt 23: Gerechtigkeit I.	57
▷ Bertolt Brecht: Gerechtigkeitsgefühl	
Arbeitsblatt 24: Gerechtigkeit II	58
▷ Heinrich von Kleist: Sonderbarer Rechtsfall in England	
Lehrkraftinweise zu den Arbeitsblättern 23 und 24.	59
Arbeitsblatt 25: Wahrheit und Lüge	60
▷ Günter Kunert: Mann über Bord	
Lehrkraftinweise zum Arbeitsblatt 25.	61
Arbeitsblatt 26: Eifersucht	62
▷ Tanja Zimmermann: Eifersucht	
Lehrkraftinweise zum Arbeitsblatt 26.	63
Arbeitsblatt 27: Routine	64
▷ Franz Hohler: Morgen im Spital	
Lehrkraftinweise zum Arbeitsblatt 27.	65
Arbeitsblatt 28: Verlegenheit	66
▷ Walther Kabel: Die dummen gothaischen Hasen	
Lehrkraftinweise zum Arbeitsblatt 28.	67
Arbeitsblatt 29: Essen.	68
▷ Hans-Ulrich Treichel: Der Verlorene	
Lehrkraftinweise zum Arbeitsblatt 29.	69
Arbeitsblatt 30: Medien.	70
▷ Marie Luise Kaschnitz: Das letzte Buch	
Lehrkraftinweise zum Arbeitsblatt 30.	71

Arbeitsblatt 31: Flucht	72
▷ Hermann Schulz: Flucht durch den Winter	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 31	74
Arbeitsblatt 32: Unsinn	75
▷ Kurt Kusenberg: Nihilit	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 32	77
4. Umgang mit epischen Texten	
Arbeitsblatt 33: Einen Paralleltext verfassen	78
▷ Peter Maiwald: Der Faden	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 33	79
Arbeitsblatt 34: Einen Text umschreiben	80
▷ Joachim Ringelnatz: Kuttel Daddeldu erzählt das Märchen vom Rotkäppchen	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 34	81
Arbeitsblatt 35: Einen Text produktiv bearbeiten	82
▷ Doris Dörrie: Es gibt da eine kleine Ente	
Arbeitsblatt 36: Einen Text deuten	83
▷ Anna Seghers: Zwei Denkmäler	
Lehrkrafthinweise zu den Arbeitsblättern 35 und 36	84
Arbeitsblatt 37: Über einen Erzähltext schmunzeln I	85
▷ Heinrich von Kleist: Charité-Vorfall	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 37	86
Arbeitsblatt 38: Über einen Erzähltext schmunzeln II	87
▷ Franz Hohler: Der Verkäufer und der Elch	
Lehrkrafthinweise zum Arbeitsblatt 38	88
Arbeitsblatt 39: Einen Erzähltext in Szene setzen I	89
▷ Reiner Kunze: Ordnung	
Arbeitsblatt 40: Einen Erzähltext in Szene setzen II	90
▷ Johann Peter Hebel: Der Barbierjunge von Segringen	
Lehrkrafthinweise zu den Arbeitsblättern 39 und 40	91
Quellenverzeichnis	92
Register	94

Der vorliegende Band enthält 40 Arbeitsblätter zum Umgang mit epischen Texten in **vier Rubriken**:

- **Form von Texten:** Im Mittelpunkt stehen Einzelaspekte der Erzähltechnik, wie sie gewöhnlich für Interpretationen wichtig sind (Erzählverhalten, Zeitgestaltung, ...).
- **Art von Texten:** Fokussiert werden etablierte Genres, wie sie entweder formal (z. B. Anekdote) und/oder inhaltlich-thematisch (z. B. Satire) etabliert sind.
- **Themen in Texten:** Präsentiert werden die Texte vorrangig wegen ihres Themas.
- **Umgang mit Texten:** Behandelt bzw. angesprochen werden Zugangsmöglichkeiten, die über das einfache Lesen hinausgehen und zum besseren Verständnis beitragen.

Durch diese Rubriken soll nicht nur die Orientierung erleichtert werden, sondern es sollen auch verschiedene Zugriffsmöglichkeiten auf die Texte aufgezeigt werden. Selbstverständlich sind die Grenzen zwischen den Rubriken dabei nicht immer trennscharf zu ziehen.

Innerhalb der Rubriken werden gelegentlich Progressionen abgebildet, auf die dann in den Lehrkrafthinweisen zu den entsprechenden Arbeitsblättern hingewiesen wird.

Zu allen Arbeitsblättern gibt es **Lehrkrafthinweise**. Diese sind stets gleich aufgebaut. In den Sachinformationen finden sich Hinweise zu relevanten Aspekten des Textes und des Autors. Es wird sodann ein möglicher Unterrichtsablauf vorgestellt, der außer den Lösungen zu den Aufgaben auch Hinweise zur Didaktik sowie oft auch weiterführende Hinweise enthält, die auf ergänzende Bearbeitungsmöglichkeiten (gelegentlich auch fächerübergreifend) aufmerksam machen.

Die Arbeitsblätter sind dabei vergleichsweise **flexibel einsetzbar**. Die meisten der Texte sind rasch erschlossen und lassen sich dann auch unter sehr gezielten Aspekten weiter bearbeiten, sodass man ein Arbeitsblatt auch einmal als Ergänzung oder als Stundeneinstieg in zehn Minuten behandeln kann. Inhaltlich sind die Arbeitsblätter so gestaltet, dass **alle lehrplanrelevanten Inhalte** zum Bereich Epik mehrfach abgedeckt sind. Das heißt, wenn (fast) alle Arbeitsblätter im Laufe der Klassen 7 und 8 behandelt worden sind, haben die Schüler alle wesentlichen Fachbegriffe der Erzähltextanalyse nicht nur gehört, sondern auch zumindest einmal wiederholt.

Die Lehrplanrelevanz war denn auch wichtiges Kriterium bei der **Auswahl der Texte**. Ein weiteres wichtiges Kriterium war die Qualität der Texte sowie deren Unbekanntheit. In der Schule werden ja oft dieselben Texte (Kurzgeschichten) behandelt. Dafür gibt es einerseits gute Gründe: Sehr gute oder gar herausragende Texte gibt es eben nicht unbegrenzt, schon gar nicht für schulische Zwecke, d. h. in dem für die jeweilige Jahrgangsstufe passenden Niveau und angemessenen Thema. Andererseits sollte man die Suche nach neuen, interessanten Texten natürlich auch nie einstellen, sodass in diesen Band nach Möglichkeit auch weniger bekannte Texte und Autoren Eingang finden sollten, sofern dies die Angemessenheit und Qualität erlaubte. Wo dies dagegen nicht möglich war, wurde umgekehrt bewusst ein bewährter Text zur Behandlung vorgeschlagen.

Viel Erfolg bei der Arbeit mit *40 x Epik analysieren in Stundenbildern 7/8!*

Stefan Schäfer



Ein Erzählverhalten erkennen

Kurt Marti: Happy End

Sie umarmen sich, und alles ist wieder gut. Das Wort ENDE flimmert über ihrem Kuss. Das Kino ist aus. Zornig schiebt er zum Ausgang, sein Weib bleibt im Gedränge hilflos stecken, weit hinter ihm. Er tritt auf die Straße und bleibt nicht stehen, er geht, ohne zu warten, er geht voll Zorn, und die Nacht ist dunkel. Atemlos, mit kleinen, verzweifelten Schritten holt sie ihn schließlich ein und

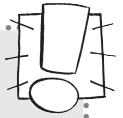
5 keucht zum Erbarmen. Eine Schande, sagt er im Gehen, eine Affenschande, wie du geheult hast. Sie keucht. Mich nimmt nur Wunder warum, sagt er. Sie keucht. Ich hasse diese Heulerei, sagt er, ich hasse das. Sie keucht noch immer. Schweigend geht er und voll Wut, so eine Gans, denkt er, so eine blöde, blöde Gans, und wie sie keucht in ihrem Fett. Ich kann doch nichts dafür, sagt sie endlich, ich kann doch wirklich nichts dafür, es war so schön, und wenn es schön ist, muss ich

10 einfach heulen. Schön, sagt er, dieser Mist, dieses Liebesgewinsel, das nennst du also schön, dir ist ja wirklich nicht zu helfen. Sie schweigt und geht und keucht und denkt, was für ein Klotz von Mann, was für ein Klotz.

1. Lest den Text „Happy End“ von Kurt Marti und kreuzt an, aus welcher Perspektive er geschrieben ist.

- personale Er-Erzählung (aus der Sicht der Frau)
- personale Er-Erzählung (aus der Sicht des Mannes)
- auktoriale Er-/Sie-Erzählung

Info: Erzählverhalten



- **auktorales Erzählen:** Der Erzähler hat einen Überblick über das Geschehen und das Innere der Figuren (= allwissender Erzähler), er kann sich einmischen, kommentieren usw. und damit die Sicht- und Wahrnehmungsweise des Erzählten lenken; sein Standort liegt außerhalb des Geschehens.
- **personales Erzählen:** Der Erzähler übernimmt eine Figurenperspektive und erzählt aus deren Sicht; er ist am Geschehen beteiligt – sowohl der Er-/Sie-Erzähler als auch der Ich-Erzähler können jeweils auktorial oder personal erzählen.
- **neutrales Erzählen:** Der Erzähler scheint ganz zu verschwinden; das Geschehen wird dem Leser scheinbar unvermittelt vor Augen gestellt.

2. Gebt den folgenden Textauszug aus der Sicht der Frau (als personale Ich-Erzählung) wieder. Arbeitet auf einem gesonderten Blatt.

Zornig schiebt er zum Ausgang, sein Weib bleibt im Gedränge hilflos stecken, weit hinter ihm. Er tritt auf die Straße und bleibt nicht stehen, er geht, ohne zu warten, er geht voll Zorn, und die Nacht ist dunkel.

3. Schildert die Gedanken der Frau in einem kurzen inneren Monolog. Knüpft direkt an den Text an. Arbeitet auf einem gesonderten Blatt.
4. Diskutiert und begründet, ob es sich bei der Geschichte „Happy End“ um eine Kurzgeschichte handelt.



Sachinformationen

Kurt Marti (1921–2017) war ein Schweizer Pfarrer und Schriftsteller. Mit seinen „Dorfgeschichten“ aus dem Jahr 1960, zu denen auch der vorliegende Text „Happy End“ gehört, erlangte er breite Bekanntheit, nicht zuletzt, weil er die Alltagsnöte und Sorgen der Menschen aus seinem Pfarrbezirk im Aargau beschrieb, die, wie es Marti einmal selbst formulierte, „zu kurz kommen, ungerecht behandelt werden, sozial und ökonomisch schlecht dran sind“. Aber auch als Lyriker, und hier vor allem mit dem Band „Rosa Loui. Vierzig Gedichte in Bärner Umgangssprache“ aus dem Jahr 1967, machte sich Marti einen Namen.

Möglicher Unterrichtsverlauf

Einstieg

Man könnte zunächst mit den Schülern über ihre Erwartungen an eine Geschichte mit dem Titel „Happy End“ sprechen, die im zweiten Schritt nach der Lektüre mit den ersten Leseindrücken verglichen werden könnten. Klar sein muss mit Blick auf das Textverständnis, dass der Satz „Sie umarmen sich, und alles ist wieder gut.“ das Happy End eines Filmes ist, den der Mann und die Frau gemeinsam gesehen haben und der nun den Ausgangspunkt für die folgende Geschichte darstellt, die gerade ohne Happy End bleibt.

Erarbeitung Aufgabe 1

Der Bearbeitung der Aufgabe sollte natürlich die Lektüre des Info-Kastens vorausgehen.

Lösungsvorschlag – Es handelt sich um eine auktoriale Er-/Sie-Erzählung.

Erarbeitung Aufgabe 2

Wichtig ist, dass sich die Schüler klarmachen, was ein personaler Erzähler (eigentlich) nicht wissen kann, hier konkret der Zorn des Mannes, wenn aus der Sicht der Frau erzählt wird.

Lösungsvorschlag – Während ich im Gedränge zurückbleibe, schiebt er zum Ausgang. Selbst von hinten kann ich sehen, dass er zornig ist. Ich falle immer weiter zurück. Auch am Ausgang wartet er nicht auf mich, sondern tritt auf die Straße. Immer noch scheint er wütend zu sein. Die Nacht ist dunkel.

Erarbeitung Aufgabe 3

Hier steht der Kontrast zwischen innerem Monolog und personalem Erzählen im Mittelpunkt. Vor der Bearbeitung der Aufgabe durch die Schüler wären kurz die Merkmale des inneren Monologs zu wiederholen (Ich-Perspektive, Präsens, Darstellung der Gedanken und Gefühle, umgangssprachliche bzw. einfache Sprache).

Lösungsvorschlag – Der innere Monolog könnte so beginnen: Was für ein Klotz von Mann! Er versteht mich einfach nicht. Und deshalb ist bei uns auch alles so anders als im Film ...

Erarbeitung Aufgabe 4

Die Aufgabe bietet sich auch zur Bearbeitung in Partner- oder Gruppenarbeit an. – Vgl. zu den Merkmalen von Kurzgeschichten dann auch Arbeitsblatt 19.

Lösungsvorschlag – Die Geschichte „Happy End“ erfüllt alle Kriterien einer Kurzgeschichte: geringer Umfang; unvermittelter Einstieg und offenes Ende; nur wenige Figuren, über die man nur das Notwendigste erfährt; nur knappe Angaben zum Ort und zur Zeit; sprachlich einfach und an der Alltagssprache orientiert.

Weiterführende Hinweise

In Erweiterung von Aufgabe 3 könnten die Schüler auch noch die Perspektive des Mannes einnehmen und aus seiner Sicht einen inneren Monolog verfassen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

40 x Epik analysieren in Stundenbildern 7.-8. Klasse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

